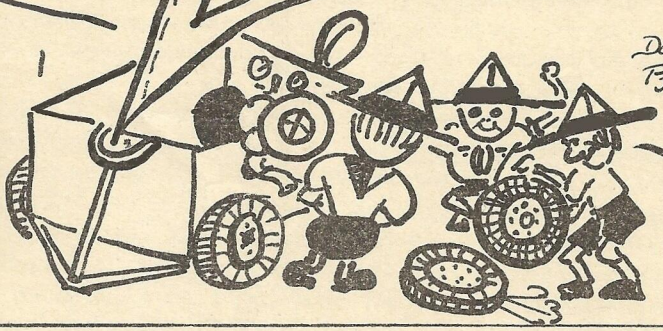
Bern, im September 1951

DER FLIEGENDE KASTEN



Das Blatt der Pfadfinderabteilung Schwyzerstärn

26. Jahrgang
Nr. 2

Lieber He!

Am 26. Mai dieses Jahres hast Du vor versammelter Führerschaft Deinen Rücktritt als Abteilungsleiter des Schwyzerstärn erklärt. Einen Monat später, am Georgstag, hast Du auch von der Abteilung offiziell Abschied genommen und die Leitung des Schwyzerstärn Deinem Nachfolger übergeben.

Während sechs Jahren durfte sich der Schwyzerstärn Deiner Führung erfreuen. Ich erinnere mich, dass Du anlässlich Deiner Wahl im Jahre 1945 erklärt hast, Du wollest versuchen dem Schwyzerstärn ein guter Leiter zu sein. Du hast aber nicht nur versucht, die Abteilung zu leiten, sondern Du hast es auch mit ganzer Kraft getan. Vom Wille zur Tat ist oft ein grosser Weg. Du hast uns allen aber gezeigt, wie sich dieser Schritt erheblich verkürzen lässt durch Freude an der Arbeit, Freude an der Pfaderidee.

Manch einer hat sich bei Dir einen Rat geholt; keiner hat es bereut, Dir ein Anliegen vorgebracht zu haben, denn allen warst Du ein guter und treuer Ratgeber und Wegweiser. Wir sind uns alle bewusst, wieviel Kleinarbeit der Schwyzerstärn Dir aufgeladen hat. Umso mehr mussten wir Dich bewundern, wie Du diese Arbeiten - neben Deinen beruflichen und militärischen Obliegenheiten - alle mit grösster Genauigkeit hast ausführen können.

Darf ich Dich wohl noch kurz erinnern an die grössern Anlässe, die der Schwyzerstärn unter Deiner Leitung durchführte: die Unterhaltungsabende, die Teilnahme unserer Pfader und Rover am Bundeslager in Grevano, die Georgs- und Schwyzerstärntage. Dass alle diese Anlässe restlos gelungen sind, ist wohl nicht wenig auch Dein Verdienst.

Lieber He, Du siehst, dass wir Dich nicht ohne Dank ziehen lassen dürfen. Wir wissen aber auch, dass Du dem Schwyzerstärn die Treue bewahren wirst und wünschen Dir und Deiner Familie auch weiterhin alles Gute und viel Erfolg.

Unser Bestes um Allzeit Bereit zu Kämpfen und zu Dienen! Circa.

Das Sprachrohr des HFm

Neben den Arbeiten der Meuten, Züge e Fähnli und der Rovergruppen verdienen fünf Begebenheiten dieses Sommers besondere Erwähnung:

Der Georgstag sah die Pfaderstufe ein Spiel grossen Formats durchführen, wogegen unsere Wolfsrudel sich im Dschungel um ihren Goldenen Schwyzerstärn massen. Das bei Gross und Klein Anklang findende Seilziehen beschloss den wohlgelungenen Tag am Mannenberg.

Drei Pfaderzüge zogen ins Sommerlager. Zusätzlich wurden die Pfader der übrigen sieben Züge in ein Abteilungslager eingeladen; ein Abteilungslager also nicht in dem Sinn, dass die ganze Abteilung gemeinsam am selben Ort ihre Zelte aufstellte, sondern das für Interessenten eine Gelegenheit bot, sich im Rahmen der Lawinenhilfsaktion des Schweiz. Pfadfinderbundes in Geschinen im Oberwallis zu betätigen, wo sich auch der 2. Zug in derselben Absicht niedergelassen hatte. Dass neben einigen Ausflügen wirklich auch gearbeitet wurde, sei mit folgendem Zitat aus einem Brief des Gemeindepräsidenten von Geschinen bestätigt: " Die Buben haben eine ganz respektable Arbeit geleistet, welche wir sehr anerkennen".

Elf Pfaderkameraden des Horstes Karlsruhe in Deutschland haben während der Sommerferien dem Schwyzerstärn einen Besuch abgestattet. Sie standen unter der Führung von Horstfeldmeister Erich von Pfeil, der bereits vor 20 Jahren Pfader und Leiter des Horstes Karlsruhe war. Eine 10tägige Velotour führte unsere Kameraden, nachdem sie vier Tage in Bern verweilt hatten, an den Vierwaldstättersee und über Furka - Grimsel zurück nach Bern.

Schwyzerstärnler waren aber auch im Ausland. Rund 20 Pfader hatten Gelegenheit am Jamboree in Bad Ischl teilzunehmen und sind mit unzähligen Eindrücken und der Gewissheit, dass die Pfader der ganzen Welt unter sich Brüder sind, zurückgekehrt.

Am Schwyzerstärntag endlich war die Pfaderstufe beim 10. Zug, der am 28. April beim Glasbrunnen in Anwesenheit von Oberst H. Wilson, Direktor des internationalen Bureaus des Weltpfadfinderbundes in London, gegründet wurde, in Münchenbuchsee zu Gast. Sonntag nachmittags fanden auch die Wolfsmeuten den Weg zur Zeltstadt.

Circa HFm

Was ein rechter Schwyzerstärnler ist, ...

- der weiss, dass das Heim auch ihm gehört. Er ist sich deshalb bewusst, dass der Heimdienst eine Ehrenaufgabe und nicht eine Strafe ist.
- geht bereits am Donnerstag oder Freitag an den Kasten und bereitet sich entsprechend auf die Übung vor.
- fährt mit dem Velo nicht in die Laube vor den Kasten. Ein paar Schritte zu Fuss schaden nichts.
- entschuldigt sich vor der Übung beim Zugführer oder Venner, wenn er ausnahmsweise einmal wegbleiben muss.

Ca.

JAM-BOREE

31. Juli 1951, 9[35]: Unter zweideutigem Jubel des zahlreich erschienenen Berner Publikums verlassen die 50 stadtbernischen Jamboreeteilnehmer den Bahnhof Bern.

1. August 1951, 15[00]: Wir sind in Buchs angekommen. Hier stossen die restlichen 600 Jamboreeteilnehmer aus der Schweiz zu uns. Nach einem 1½ Tage dauernden Vorlager mit Bundesfeier, Schwimmbad, Zeltkontrolle u.s.w. geht es in aller Stille um 1[00] Uhr morgens zum Städtele hinaus.

Nach einer zwölfstündigen, ermüdenden Reise kommen wir am Jamboreebahnhof an. Es ist ein riesiger Rummel: Lautsprecher brüllen, der Zug pfeift, die Amerikaner singen ihr berühmtes „One, two .... usw. Es wird uns fast übel. Am Abend des 3. August ist es soweit: Colonel Wilson, unser alter Bekannter, eröffnet das Jamboree mit einer schlichten, aber eindrücklichen Zeremonie.

Da nun sollen wir 9 Tage das Jamboree geniessen, seine tadellose Organisation, die oesterreichische Gastfreundschaft, das Zusammenleben der Lagergemeinde. Wir machen Ausflüge nach Salzburg, auf den Schafberg, nach Hallstatt und an den Wolfgangsee. Wir laden Fähnlis von andern Nationen zu Gast. Wohl am genussreichsten ist das Herumschweifen im Lager, das Zusammensitzen mit fremden Pfadern am Lagerfeuer.

Allenthalben im Lager hört man Musik: Sei es die Jamboree-Band der Amerikaner, die Blockflötenmusik der Holländer, die finnische Marschmusik – oder das eigenartige Oesunge, das aus jedem Zelt klingt. Es ist die Maultrommel, die das Lagersignet des 7. Jamborees darstellt. In ihrer Primitivität versinnbildlicht sie zudem das „Jamboree der Einfachheit."

Wo zwei Pfader zusammenstehen, da wird sicherlich „gechonged"; seien es Abzeichen, Holzschuhe, Pfaderhüte oder Tortpfeifen. Sehr gesucht sind die Sennenköppis und Edelweisslilien, während es die Schweizer besonders auf amerikanische Krawatten abgesehen haben.

Noch vieles wäre zu berichten vom „Schlammboree", vom Konzert des Mozarteum-Orchesters, von den Lagerfeuern, von den verwegenen Fahrkünsten der G.I's, oder vom ausgerissenen Fesselballon. Denn das Jamboree hat uns so viele Eindrücke hinterlassen, dass wir es nie mehr vergessen werden!

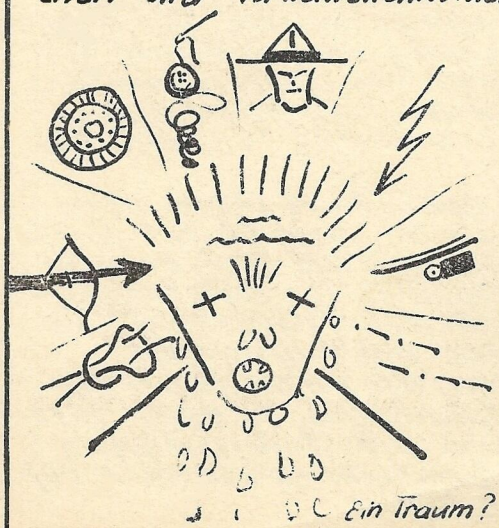
—. kiff.

SCHWYZERSTÄRNTAG

Am frühen Samstagnachmittag zogen unsere zehn Züge gegen Hirzenfeld. Auf einem Stoppelfeld, umgeben von Wald und angesichts der Sendetürme von Münchenbuchsee (einer fragte mich, warum diese in der Nacht immer Irrtum senden) stellten wir unsere Zelte auf. Dahinter baute jedes Fähnli eine Kochstelle. Nachdem Stroh gefasst wurde (wir mussten parallel zu den Höhmchen liegen), begann das Vorgeplänkel zum grossen Fähnliauf (ohne Krawatte, ohne Hut). Fünf Posten mussten angelaufen werden: das langerwartete Armbrustschiessen, ein Räumlein, ein Frageboge, Schätzen und Fahrplanlesen. Bald war das vorbei, und wir kochten uns eine Maggisuppe (wobei dem Fähnli neben uns der Kessel voll heisser Suppe zweimal (!!) ausleerte!!). An unserem Stammlagerfeuer erzählte uns Romulus, wie es dem Helden Kolthari ergangen ist.

Der Sonntag begann mit einer Predigt von Pfr. Ludi. Anschliessend war der Start zum grossen Wettkampf des Tages. Wir müssten uns in Elektrotechnik, Signalisieren, Turnen, Knotenmachen und Verkehrskenntnissen bewähren. Beim Knopfannähen begnügte sich einer meines Fähnlis nicht, den Knopf zu befestigen. Er nähte gleich die ganze Brusttasche zu. Hierauf galten Verbände zu zeigen und Topographiekenntnisse zu beweisen. Schon nass von Schweiss mussten wir einen Kilometerlauf zurücklegen, und ein Autorad abnehmen und wieder montieren. Nach der Inspektion war endlich der anstrengende Wettkampf beendet, und wir konnten es uns gemütlich machen. Leider reichte die Zeit nicht mehr zur traditionellen Zugsstaffette. Nach der Rangverkündigung fuhren wir müde, aber glücklich, heimwärts.

Tschampi §



Pfingsten 1951

1. Zug Sense – Schwarzwassermündung I.

Die Erstzügler machten über Pfingsten die Gegend von Sense – Schwarzwasser unsicher. Die Taufe von Samstagabend war für die Täuflinge sehr ungemütlich, da man es nicht verpasste, sie mit der Sense bekannt zu machen, die ja so nahe war. Am Sonntag war Föhnlitag, mit dem traditionellen „Birchermüesli". Da am Montag Petrus anders wollte als wir, konnte die Olympiade nicht abgehalten werden, was auch nichts schadete.

Ein Blaugelber.

3. Zug: Wanderlager Napfgebiet III.

Als wir frohgemut die Eisenbahn verliessen, stissen wir via Langnau nach Kammern, wo wir singend in einen ausrangierten Rinderstall, der unser Kanti darstellte, einzogen. Im Laufe des Sonntags bezwangen wir mit viel Schweiss den Napf. Die zweite Nacht spielte sich auf der Heubühne eines sehr abgelegenen Bauernhauses ab. Die letzte Strecke vom Napf bis Trub bemeisterten wir bei fast immer anhaltendem Regen. Von Trub nach Trubschachen benützten wir das Postauto, um bald fuhren wir wieder unserem lieben Bern zu.

Fink.

4. Zug im Harris an der Sense. IV.

Diese Pfingsten machten die Gelben das Gebiet um Schwarzenburg unsicher. In Schmitten „stachelte" jedes Fähnli zu seinem eigenen Lagerplatz. Am Sonntag fand sich der Zug im Harris zum grossen Nummernkampf zusammen. Nachdem auch Suru seine Zeltstangen wieder gefunden hatte, organisierte Bööggu die Olympiade. Mit Muskelkater, aber glücklich, langten wir am Montag abend wieder in Bern an.

Lundi

Der 7. Zug in Lyss VII.

Die Gelbschwarzen zogen auch diesmal wieder ins Seeland. Die Bahn brachte uns nach Lyss, von wo uns ein „Steiss" nach der Karte zum Lagerplatz brachte. Der erste Abend wurde mit Spielen verbracht. Bei der traditionellen Zugstaufe machte es nicht nur den Täuflingen Angst. Der Sonntag brachte uns einen Ausflug nach den Ruinen von „Petinesca", und der Montag die traditionelle Olympiade.

Ein Gelbschwarzer.

5. Zug

V.

Wir marschierten am Pfingstsamstag 15.00 Uhr im Heim ab mit Kurs gegen Meikirch. In Innerberg schlugen wir unsere Zelte auf. Am Sonntag war Fähnlitag: jedes Fähnli verbrachte ihn also nach eigenem Gutdünken, musste aber Abends sechs Uhr in Aarberg sein. Nicht weit vom Dorf übernachteten wir und schliefen trotz einer kleinen Überraschung in Form eines nächtlichen Besuchers und trotz der Taufe recht gut. Der Montag war etwas nass, und so leisteten wir ausser einem Spiel nicht viel.

Chirschi.

8 Zug in Büren

VIII.

Samstag nachmittag stellten wir unsere Zelte auf dem schön gelegenen Lagerplatz in Büren auf. Es regnete nicht; oh! welch ein Glück! Sonntag morgen regnete es nicht; oh! welch ein Glück. Wir suchten nach einer Teufelsburg und fanden sie nicht; oh! welch ein Pech! Abends regnete es nicht; oh! welch ein Glück! Doch montags regnete es bei unserer Olympiade um den silbernen Becher; oh! welch ein Pech! Wir assen ausnahmsweise gut; oh! welch ein Glück! u.s.w. (Oh! welch ... der Setzer!)

Mus

9. Zug: Wanderlager im Oberaargau

IX.

Unsere Wanderroute lautete: Herzogenbuchsee - Burgäschi - Wynigen - Burgdorf. Fähnliweise wurden die jeweiligen Etappenziele ungesteuert, und für Unterkunft und Verpflegung gesorgt. Originelle Taufe am Burgäschisee, Geländespiele, Wettkämpfe um den Sportteller brachten Abwechslung. Kurz gefasst: ein Lager, das als kameradschaftliche Bewährungsprobe besonders wertvoll war.

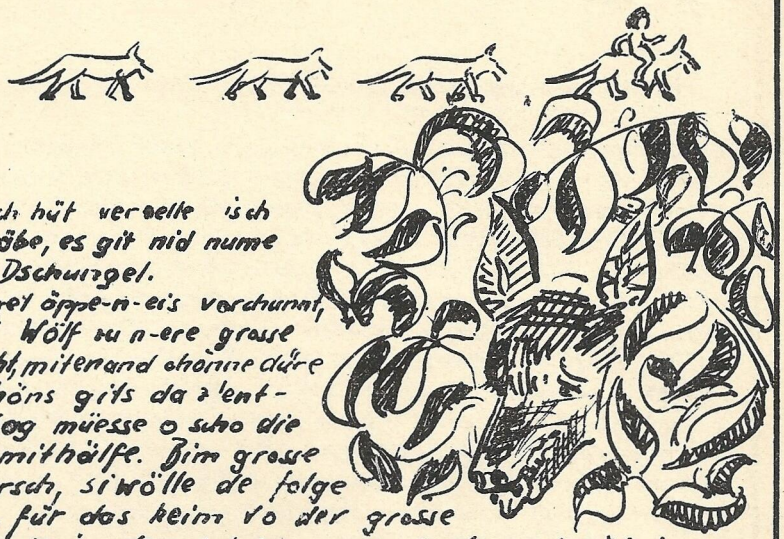
Ein Grünroter

I. Schwyzerstörn - Orientierungslauf 1951

Am Sonntagmorgen, 10. Juni 1951, organisierten die Rovergruppen Walhalla und Kajak einen ersten Orientierungslauf für Pfader und Rover, zu dem sich 48 Zweiergruppen des Stadtverbandes Bern gemeldet hatten. Der Lauf, der im Bremgartenwald ausgesteckt war, hatte grossen Erfolg. Er wird nächstes Jahr wieder ausgetragen, und hoffentlich werden sich dann noch mehr Gruppen beteiligen!

Kater

Wölf



Mini liebe Wölf!

Di Gschicht wo-ni-n-ech hüt verzelle isch gnüss rächt truurig. Aber äbe, es git nid nume luschtigi Gschichte-n-im Dschungel.

Wie das im Dschungel öppe-n-eis verchumt, träffe sech alti und chlini Wölf zu n-ere grosse Jagd. Kuhui! Isch das es Fescht, miteinand ohnne düre Wald z'striele. Hängs Schöns gits da z'lent-decke. - Am grosse Jagdtag müesse o scho die jüngschte Wölf ghörig mithälfe. Bim grosse Ghül verschpräche si zersch, si wölle de folge und uf di alte Wölf lose, für das keim vo der grosse Schar öppis Dumms passiert, oder sech eine gar vo de gschnäfzige Baudarlog löi-i verleite. Das isch mängisch gar nid so liecht, us allne dene Schtimme im Dschungel numen-uf-d' Wolfsrüef z'lose.

Di grossi Wolfsmeute isch also isoge, und jedem Wolf het ds Härz lut g'chlopfet vor Ufregig una Fröid. E grossi Jagd isch gnüss bei liechti Sach und o heis Schpil. Alli hei müesse d'Ouge ufspere, für im dicke Wald der Häg z'finde. Ja, si hei sogar sich und ou anolerne Dschungel-fründe müesse hälfe. Da si si am Ikki begägnet. Di armi Igelmueter het ihri Chline verlore gha. - Der Mougli hei si ou no atroffe. Er het di roti Blueme gha. Er isch froh gsi, das ihm d'Wölf ghulfe hei Hola zöme z'träge.

I wott jitz nümme-n-alles vo dere Jagd verzelle, numme das, wo di alte Wölf und mi truurig gmacht het. Alli Wölf hei würklech mueterig und brav gjagt, - aber leider, leider het mängi gredt wie Baudarlog. Wes het me da für nüeschti Wörter und sogar Flüech g'hört. Ufzelle wott i se de scho grad gar nid, lieber höti se-n-überhoupt nid g'hört. E flotte Wolf het heis drädigs fäll, und e flotte Bueb bruucht ou heis drädigs Wort, oder? Süsch würder ja o-ne Baudarlog. Verschtöht Dir jitz, warum die alte Wölf mit emene truurige Härz vo der grosse Jagd hei si? Jede Wolf weis sälber, zu welem Gattig Wölf das är ghört. Die vo dräckigi Wolfs-schnöizli hei fries einisch brav rible und bürschte, für das heis usubers Wort meh cha useche.

Alli Wölf mit gueten Wille grüesst härzlech

ö-i Rikki

!Grosse Dschungelneuigkeit!!!

Am Schuppersdonnerstag wurde eine vierte Meute gegründet. Sie trägt den Namen vom schwarzen Panther, also Bagheera. Allen Wölfen der neuen Meute und den leitenden Führerinnen, Karianne Oswald, Vikki Rohner und Sophie Pulver wünschen wir viel Glück und Freude!

Kurz – aber gut!

III.-Exerlager Schlössli bei Schwarzenburg

Traditionsgemäss führten wir auch in den letzten Frühlingsferien einen III.-Exer durch, zogen aber untraditionsgemäss diesmal nach Schwarzenburg. Dort verbrachten gegen 30 zukünftige Erstklasspfadfer und etwas weniger Führer 10 arbeitsreiche, schöne Tage. Obschon es manchmal etwas kalt war, und ab und zu sogar schneite, verbrachten wir jeden Tag im Freien; am Abend stand dafür immer eine dampfende Suppe auf dem Tisch. Nachdem die Suppe verdampft war, dampften unsere Köpfe, wenn das Heft nachgeführt oder aber Unterzeichnungen (der Laie lese Unterschriften!) gesammelt wurden. Den Kurs schloss dann der Hike (24-Stunden-Marsch) gegen Bern ab. Etwas müde kamen wir am Samstag an, durften aber doch voller Freude sagen:

Sonst gut!

Ch. (Lies Chirschi)

Sommerlager V. Zug

Unser Lagerort, den wir mit 15 Pfadern unsicher machten, lag ca. 1 Stunde oberhalb Meiringen in einer Waldlichtung. Wir konnten viele tolle Ausflüge, so auf den Honstollen, die Planplatte und die Burgfluh unternehmen. Dank den Beziehungen unseres Zugführers zum ganzen Tal konnten wir die Reichenbachfälle per Drahtseilbahn und die Zentrale Innertkirchen per Fuss besuchen. Wir starteten auch einen Lagerwettbewerb. Wir alle fanden, es sei ein ganz tolles Lager gewesen.

Sombd.

Rovergruppe

Kalhalla: Pfingstlager in Löwenberg (Murtensee)

Viel Schlaf, essen und trinken, Besichtigung ", Murten bei Tag und bei Nacht....

Bei strahlender Sonne beobachten wir am Sonntag das Werden einer Libelle. Aus einem unansehnlichen Käfer wird in kürzester Zeit eine Libelle. Aber in ebenso kurzer Zeit werden unsere weissen Rücken krebsrot.

Am Montag gemütliche Velofahrt nach Bern, trotz anhaltendem Regen.

Billou

Führerverzeichnis 1. September 1951

ABTEILUNG

Abteilungsleiter	HFm Bretscher Walter, Kirchstr. 15	Tel.	5 88 20
Stellvertreter	POFm Schweingruber Robert, Hochfeldstr. 94		3 30 63
Abteilungssekretär	Ott Viktor, Burckhardtstr. 10		5 78 91
Abteilungskassier	Reust Fritz, Monbijoustr. 67		5 60 26
Mitgliederkassier	Ruth Walter, Weissensteinstr. 51		5 15 80
Zugskassenrevisor	Trachsel Walter, Brückfeldstr. 23		2 26 52
Sport und VU	Schori Martin, Haspelweg 32		4 49 60
Material der Abteilung	Buffat Gaston, Spitalackerstr. 5		3 51 64
Trucksachenmaterial	Erni Martin, Habsburgstr. 9		4 04 78
Spezialexamen	vakant		
Flieka-Redaktor	Schäublin Alfred, Marktgasse 37		2 30 36
Abteilungsgeistliche	Zbinden Ernst, Könizstr. 26		5 33 87
	Haldemann Erich, Florastr. 28		4 44 86

WOLFSSTUFE

Stufenleiterinnen:

WOFm	Peter Helen, Jorngasse 4	5 60 39
WFm	Bauen Agnes, Schwarztorstr. 1	5 42 32

Meute I Mowgli

JWF	Kaser Heidi, Eichholzstr. 80, Habern	5 25 83
HWF	Balzli Greti, Tillierstr. 48	6 38 36
HWF	Beyeler Vreni, Eichholzstr. 97, Habern	5 26 37

Meute II Baloo

JWF	Zurbrugg Christiane, Brunnmattstr. 72	5 86 02
HWF	Martig Ursi, Eichholzstr. 18, Habern	5 27 67
HWF	Stadlin Margrit, Seftigenstr. 201 Hab.	5 65 51

Meute III Bagheera

HWF	Oswald Marianne, Kalcheggweg 6	4 32 07
HWF	Rohner Vicki, Tillierstr. 46	3 90 85
HWF	Pulver Sophie, Sandrainstr. 21	5 94 39

Meute V Hathi

JWF	Lehmann Liselotte, Kyllenbachstr. 35	3 80 65 (im Hause)
HWF	Piato Susi, Brückfeldstr. 21	3 35 41
HWF	Lutiger Joris, Eigenheimweg, 15	-

Meute Münchenbuchsee

HWF	Stutz Erika, Haldenstr. 43	8 98 35

ROVERSTUFE

Stufenleiter:
ROFm Häberli Enis G., Buchseeweg 30, Köniz, 50931

Sekretär:	von Erlach Louis Ph., Ostring 75	4 09 66
Kassier:	Steiner Hanns Jr., Sprünglistr. 12	4 90 12

Die Adressen der Stammführer erscheinen im nächsten Flieka.

PFADERSTUFE

Stufenleiter:
POFm Schweingruber Rob., Hochfeldstr. 94 3 30 63

Stamm I

Stammführer:	POFm Schweingruber Robert	3 30 63
2. Zug	Fm Burren Alfred, Sandrainstr. 74	-
	JFm Renfer Hans, Rohrweg 33	5 19 03
3. "	JFm Bertschi Kurt, Hochfeldstr. 103	2 33 57
8. "	JFm Haldemann Erich, Florastr. 28	4 44 86
	JFm Türler Hans, Gossetstr. 31, Habern	5 26 67

Stamm II

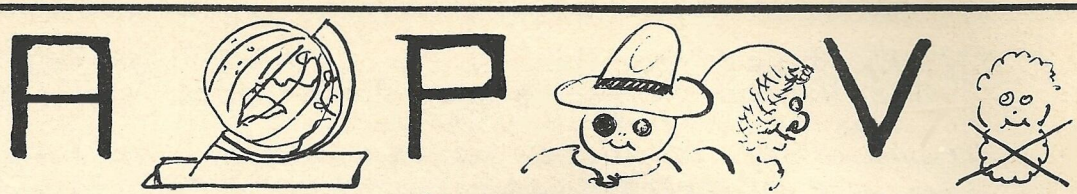
Stammführer:	POFm Bretscher Alfred Jr, Grüneckweg 14	4 04 50
1. Zug	JFm Dietrich Peter, Brunnmattstr. 48	5 48 75
4. "	POFm Bretscher Alfred Jr, Grüneckweg 14	4 04 60
5. "	JFm Hinterberger Rudolf, Bernstr. 96, Ostermundig.	66 50 58
	JFm Bay Rolf, Seidenweg 67	3 81 31
	JFm Biggelmann Ernst, Eggholzliweg 70	4 03 50

Stamm III

Stammführer:	POFm Hämmerli Gustav, Blumenweg 1	2 05 35
6. Zug	JFm Heber Jürg, Gossetstr. 41, Habern	5 26 79
7. "	JFm Forrer Hans, Böcklinstr. 8	4 33 98
	JFm Senn Walter, Laubeggstr. 53	4 91 33
9. "	JFm Schärer Roland, Schänzlihalde 33	2 60 36
	JFm Plüss Marco, Brückfeldstr. 37	-
10. "	JFm Althaus Walter, Brunnenhofweg 8, Bolligen	-
	JFm Oswald Hermann, Kyfferringstr. 79	-

APV

Obmann:	Hürsten Hs-Ulrich, Mittelstr. 68	2 09 08
Sekretär:	Mosimann Bernh. Jr, Höheweg 47, Liebefeld	5 77 16
Kassier:	Böckli Hans, Jenzlerstr. 12	3 00 21



Auch wir möchten vorerst auf den Wechsel in der Abteilungsleitung hinweisen und Hfm. Werner Kuhn nocheinmal herzlich danken für all die Arbeit, dieser während nahezu sechs Jahren für den Schwyzerstärn und den APV geleistet hat. Das grosse Verständnis, welches wir bei ihm immer wieder gefunden haben, war uns oft ein grosser Ansporn, und es freut uns deshalb sehr, ihn auch weiterhin in unserem Kreise zu wissen.
Der Nachfolger im Amte, Hfm. Walter Bretscher, ist dem APV ebenfalls kein Unbekannter. Wir gratulieren dem neuen Abteilungsleiter zur ehrenvollen Wahl und freuen uns auf eine recht ersprießliche Zusammenarbeit! Am guten Gelingen zweifeln wir nicht.
Änderungen hat es auch beim FLIEKA gegeben: Unser bewährter Chefpilot PIN hat zum Fallschirm gegriffen. Nach seiner glücklich verlaufenen Landung trat er postwendend dem APV bei und ist nun als Luftattaché bei der Sanitätstruppe in ständiger (Achtungs-!) - Stellung. Für die vielen guten Dienste, die er uns bei allen Flügen seit Frühling 1948 geleistet hat, danken wir Pin herzlich! Hals- und Beinbruch!

Kleine Zeitung

Eine unerhört Kodachrome-farbige Karte erreichte uns aus Menlo-Park in Kalifornien. Absender: Hente, Werner Kupf, VI. Zug/Lee. Hente arbeitet in der Nähe von San Franzisco in einem Research-Labor auf dem Gebiete der Color-Television und entschuldigt sich für sein Fernbleiben von den APV-Höcken. Pas d'excuses, Hente - mit der Entwicklung des Fernsehens wird es auch bessere Verbindungen zwischen Bern und Menlo-Park geben. Dann machen wir einen Color-Television-UA wie noch nie!! Lass bald wieder von Dir hören!
Max Böbli hat sich unterdessen in Südamerika niedergelassen. Er arbeitet bei der Indulac CA in Sta. Barbara de Zulia, Venezuela. Wir hoffen, dass auch er sich in der Fremde gut eingelebt habe und senden ihm, wie Henten, unsere besten Grüsse. Arnold Schneider, Kudle, ist nach vierjährigem Aufenthalt glücklich aus Ostafrika zurückgekehrt und weilt z.Zt. in Bern.
Aus allen Teilen der Welt kamen im Juni die Mitglieder zusammen, um das 25-jährige Bestehen der Altrorergruppe MEFHE zu feiern. Der APV schliesst sich den zahlreichen Gratulanten an.
Als neuen Kfm wählte die Delegiertenversammlung in diesem Frühjahr Ofm Hans Klein (Bob), Architekt in Kandlfingen. Wir gratulieren Bob zu dieser Wahl herzlich, ist er doch aus unserer Abteilung hervorgegangen und als Altrorer der FEMOHU Mitglied unseres Verbandes. Dem bisherigen Kfm, Hugo Labhart, möchten wir bei dieser Gelegenheit für sein verständnisvolles Wirken im Kreise der Bernischen APV den besten Dank aussprechen.
Der APV "Schwyzerstärn" ist Mitglied des Pfadfinder-Alpenklubs geworden (kollektiv), um das von so vielen Schwyzerstärnkameraden geförderte

Werk des Internationalen Pfoderheims auch weiterhin zu unterstützen.
Weitere Hofnachrichten werden fortan nach Möglichkeit auch mit unsern Zirkularen publiziert.
An alle unsere Mitglieder in der Schweiz und im Ausland die besten Grüsse!

Wusche

HEIM SCHWYZERSTÄRN

Im Frühjahr 1950 hat ein hilfsbereiter Rover die Tischdecke des Führerzimmers zum Waschen und Reinigen mit nach House genommen. Seither ward die Decke nicht mehr gesehen. Für Rückgabe ist der Heimverwalter sehr dankbar.

Velo-Garage beim Heim: Es ist so bequem, mit dem Velo ins Heim zu fahren. Darum wurde auch ein grosser Veloständer neben dem Heim gebaut. Stelle deshalb Dein Velo nicht vor das Heim, sondern neben oder hinter das Heim. Der Raum vor dem Heim muss frei bleiben.

Der Heimverwalter.

MUTATIONEN

Eintritte

2356	J.P. Autier	W V
2357	P. Ringgenberg	W V
2358	Th. Plattner	W VI
2359	Beat Plattner	W VI
2360	Werner Thöni	W VI
2361	Peter Siegrist	W VI
2362	Alfred Riesen	W VI
2363	E. Brenzikofer	VI 4
2364	Markus Häusler	7/37
2365	Rudolf Büchler	7/38
2366	Wadim Orlow	9/36
2367	Peter Riesen	9/36
2368	Prato Susy	W II
2369	Charles Frieden	7/41
2370	Beat von Dach	7/41
2371	Jürg Hirschi	9/36
2372	Hansy Wyss	W I
2373	Hans Hulliger	W V
2374	Peter Liechti	W V
2375	Markus Audria	II 13
2376	Hans Hugo Arber	4/40
2377	Jürg Lucas	5/3
2378	Walter Debrunner	7/15
2379	Werner Roost	7/20
2380	Rolf Mischler	9/42
2381	Armin Eggler	9/42
2382	Erich Wassmer	W I
2383	Adrian Meister	W I
2384	Willi Schüpbach	W I
2385	Erika Stulz	W I
2386	Arnold Hagenbach	W II
2387	Joh. Golder	W II
2388	Martin Zanetti	W II
2389	Heinz Trachsel	W II
2390	Peter Bachmann	W II
2391	Peter Drollinger	W II
2392	Jürg Stenzl	W II
2393	Jürg Althaus	W II
2394	Viki Rohner	W II
2395	Marie-A. Oswald	W II
2396	Ursula Martig	W II
2397	Rolf Schneider	W V
2398	Andreas Wyss	4/28
2399	Clarence de Keck	5/5
2400	Max Stebbler	7/10
2401	Urs Lauper	8/7
2402	Markus Neuweiler	8/27
2403	Urs Dreyfus	8/27
2404	Franz Voutat	8/24
2405	Jürg Zurbuchen	9/34
2406	Andreas Christen	W I
2407	Heinz Mischler	W I
2408	Andreas Engel	W I
2409	Urs Gerber	W I
2410	Uli Türler	W I
2411	Roger Wisard	W I
2412	Hans Sahli	W V
2413	Charles Jenni	W V
2414	Hans Zeetschen	W VI
2415	Kurt Wälti	W VI
2416	Heinz Wälti	W VI
2417	Peter Schwaninger	W VI
2418	Ruedi Siegrist	W VI
2419	Albin Graf	2/18
2420	Klaus Moser	4/28
2421	Herbert Neissner	4/8
2422	Rudolf Neissner	4/8

Forts. nächste Seite!

Venner

Martin Erb	1/1
Pierre Gonin	1/22
Jürg Bamert	1/2
Rudolf Trüb	2/29
Erwin Wagner	2/16
Jürg Hänsli	3/6
Jean-L. Zeerleder	5/32
Rudolf Senn	5/3
Rudolf Aeppli	7/10
Hans Hofmann	10/41
Kurt Brechbühler	10/38

Herrn
Hansueli Würsten
Mittelstrasse 58

Bern

P.P.
Bern 1

MUTATIONEN

Eintritte (Forts.)

2423	Andr. Staehelin	5/32
2424	Hansuli Jlli	7/25
2425	Kurt Lüthi	7/10
2426	Mario Barisi	8/24
2427	Eric Faigaux	9/35
2428	Peter Schwendimann	9/37

I. Examen

Kurt Scheuner	6.4
Erich Brenzikofer	6.4
Andres Stamm	6.17
Jürg Schwarz	6.26
Peter Hellmann	6.26
Heinz Roth	8.27
Felix Brunner	8.7
Bernhard Tschannen	9.34
Daniel Christener	4.19
Samuel Hunziker	4.40
Walter Schweizer	4.39
Heinz Pfister	7.10
Max Stettler	7.26
Rolf Röthlisberger	7.10
Walter Debrunner	7.15
Urs Sahli	7.20
Werner Roost	7.20
Hansueli Jlli	7.25

II. Examen

Romeo Stalder	1.1
Peter Ellenberger	1.1
Jürg Bamert	1.2
Johannes Martig	1.2
Franz Thomet	1.22
Andres Zumbrunn	4.23
Beat Pulver	4.19

I. Examen (Forts.)

Eugen Jud	4.28
Jean-P. Veyrat	4.28
Fritz Sorg	4.8
Rolf Geiser	4.40
Jörg Steiner	4.23
Peter Jordi	4.39
Reinold Liechti	6.4
André Bolliger	6.21
Chr. Ziegler	6.26
Hein-Dieter Egger	7.25

III. Examen

Florian Studer	1.1
Robert Leemann	1.30
Jürg Bamert	1.20
Romeo Stalder	1.1
Martin Mammele	1.30
Erwin Wagner	2.16
Arnold Arni	2.18
Rudolf Trüb	2.29
Fr. Chavannes	3.9
Robert Spreng	4.23
Bernh. Tschumi	5.3
Thomas Stucki	5.32
René Stehelin	5.11
Herm. Züchler	5.11
Rudolf Senn	5.3
J.-L. Zeerleder	5.32
Franz Kessler	6.26
Peter Haller	6.24
Jochen Roth	6.17

II. Examen (Forts.)

Jürg Niklaus	4.40
Jurg Biancone	4.8

III. Examen (Forts.)

Marcel Matthey	7.15
Rudolf Aeppli	7.38
H. Girsberger	7.10
Erwin Klein	7.25
Hans Hofmann	7.41
H.-U. Schneider	8.24
Martin Hein	9.35
Kurt Moser	9.34

Jungrenner

Florian Studer	1.1
Franz Thomet	1.22
Robert Leemann	1.30
Werner Mischler	5.3
Fredy Emch	5.14
P. Brüllhardt	5.11
René Stehelin	5.11
Thomas Stucki	5.32
R. v. Fellenberg	8.12
Johannes Martig	1.2
Hans Zurflüh	2.13
Fredy Christen	2.13
Hanspeter Schüepp	2.28
Hans Winterberger	5.32
Heinz Girsberger	7.10
Erwin Klein	7.20
Bruno Laube	8.27
Hansueli Schneider	8.24
Ph. Petitmermet	10.37
Marcel Dietler	2.18

Venner

Martin Erb	1.1
Pierre Genin	1.22
Jürg Bamert	1.2

Venner (Forts.)

Rudolf Trübs	2.29
Erwin Wagner	2.16
Jürg Hänsli	3.6
Jean-L. Zeerleder	5.32
Rudolf Senn	5.3
Rudolf Aeppli	7.10
Hans Hofmann	10.41
Kurt Brechbühler	10.38

führende Jungrenner

Rudolf Senn	5.3
Jochen Roth	6.17
Rudolf Aeppli	7.38
Hans Hofmann	7.41
Martin Brechbühler	4.8
Fritz Gsteiger	8.7

Jungfeldmeister

Rudolf Bay	5.43
Ernst Diggelmann	5.14
Hermann Oswald	7.25

Redaktionsschluss für nächste Nr: 29.11.51.

Redaktion: Coto
Satz: Ca., Coto

Versand: Walhalla

Druck:
Wehrlin & Co, Bern.